

Hinter den Kulissen der Bild

Ehemaliger Chefredakteur Kai Diekmann liest in Altötting aus seinem Buch

Altötting. „Lesen Sie Bild?“ Diese Frage sei vergleichbar mit der Frage, ob man fremdgeht. So hat Moderator Volker Schilling, Gründer der Greiff AG und Fondsanalyst, am Montagabend den Gast angekündigt, der nach Altötting ins Kultur + Kongress Forum gekommen war, um etwa 350 Zuschauern sein Buch „Ich war Bild“ vorzustellen: Kai Diekmann. Als Chefredakteur stand er 16 Jahre an der Spitze der Bild-Zeitung.

„Warum haben Sie das Buch geschrieben?“, wollte Schilling von Diekmann wissen, nachdem beide auf der Bühne Platz genommen hatten. Daraufhin Diekmann: „Es gibt nichts, was du nicht erlebt hast.“ Er wolle Geschichten in einer Geschichte erzählen, wie es schon das bekannteste Buch der Welt, die Bibel, getan habe.

Den Zuschauern gewährte Kai Diekmann einen Einblick in einige seiner Kapitel: Sie erfuhren etwa, dass Putin ihn 2001 nach einem Interview zu den Anschlägen auf das World Trade Center, gefragt habe, ob er mit ihm Schwimmen gehen wolle. Überhaupt stimmte der Bild-Chef zu. Fotos von der Badepartie im Schwarzen Meer enthielt Diekmann dem Publikum nicht vor.

Ein weiteres Kapitel, in das Diekmann hineinlas, drehte sich um die Affäre um den ehemaligen Bundespräsidenten Christian Wulff. Darin schreibt Diekmann auch von der Anrufbeantworter-Nachricht, die er von Wulff erhalten hatte. Der ehemalige Bundespräsident sprach von „Krieg führen“ und einem „endgültigen Bruch“. „Ich schäme mich ein bisschen, in Altötting darüber zu sprechen“, sagte Diekmann, bevor er von dem in der Tageszeitung „taz“ erschienenen Satire-



Auch Kai Diekmanns Freundschaft zu Helmut Kohl war Thema bei seiner Lesung im Kultur + Kongress Forum. – Foto: Brand

Artikel „Sex-Schock! Penis kaputt?“ erzählte. Der Inhalt: eine erfundene Operation an seinem besten Stück. Über das, worüber er sich damals sehr geärgert hatte, könne er heute herzlich lachen.

Auch von seiner Freundschaft zum 2017 verstorbenen ehemaligen Bundeskanzler Helmut Kohl, nach dessen Amt, wie Diekmann betonte, erzählte er, während hinter ihm Fotos von ihm und Kohl eingeblendet wurden. „Nähe zum Protagonisten“ sei wichtig. Die Erlebnisse mit Kohl, während er diesen auf Reisen begleitete, hatte Diekmann in einem Tagebuch festgehalten. Nachdem er einige Einblicke in sein Buch gegeben hatte, beantwortete der 59-Jährige Fragen der Zuschauer. Seine Meinung über den inzwischen entlassenen Nachfolger Diek-

manns als Chefredakteur, Julian Reichelt, behielt er für sich. „Ich spreche nicht über meine Nachfolger.“ Ein Zuschauer fragte, warum der Buchtitel „Ich war Bild“ lautet – die Redaktion habe schließlich nicht aus ihm alleine bestanden. Das bestätigte auch Diekmann, aber: Die Bild sei eine wilde Mischung und der Chefredakteur der Dirigent, der im Falle von Beschwerden auch seinen Kopf hinhalten würde.

Die Lesung fand anlässlich des 25-jährigen Jubiläums der Altöttinger Vermögensberatung Urban und Kollegen statt. Gastgeber war deren Geschäftsführer Gottfried Urban. – lkb/jag

Ein Interview mit dem Ex-Bild-Chef lesen Sie in den kommenden Tagen im Mantelteil.